

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

erschint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag, Samstag mit einem technischen Beiblatt am Freitag

Dienstag, den 11. Februar 1879

Abonnementpreis: halbjährlich 1 Mark 50 Pf., jährlich 2 Mark 50 Pf., vierteljährlich 75 Pf., Einzelhefte 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.
Calw.
Borladung zur
Schulden-Liquidation.
 In der Gantsache des jung Johann Georg Seeger, Wamers in Neuweiler findet die Schuldenliquidation am **Mittwoch, den 16. April d. J.,** Vormittags 10 Uhr, und der Regenschattsverkauf am **Dienstag, den 15. April d. J.,** Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Neuweiler statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.
 Den 1. Februar 1879.
 R. Oberamtsgericht.
 Schö n.

Verkauf.
 Am Donnerstag, den 13. Februar, Mittags 12 Uhr, werden auf der Station Hirsau 120 Centner Loh. (Gerbrinde) in 8 Säcken im Aufstreich verkauft
 Calw, den 8. Februar 1879
 R. Bahnhoinspektion
 Proß

Reis-Verkauf.
 Mittwoch, den 12. Februar, Mittags 12 Uhr, in der Restauration bei der Station Teinach: 970 Stück eiserne Wellen vom Nagelweger unter- und oberhalb der Station
 Montag, den 11. Februar 1879

Fahrritz-Verkauf.
 In der Gantsache des Karl Friedrich Klopfer, Bäcker und Wirtshauspächter zum Löwen hier, Bürger in Calw, kommt am **Freitag, den 14. Februar 1879,** von Vormittags 9 Uhr an, in seiner Behausung im öffentlichen Aufstreich um Veräußerung zum Verkauf: goldene Ringe, 30 Liter Roibwein, 93 Liter Obstmost, 25 Stück Roggenkörben, ungefähr 25 Centner Dohnd, Bücher, etwas Manneskleider und Leinwand, Regenschirme, Fackbahnen, ver-

schiedene Gläser, 1 Stubenuhr, ein großer Spiegel und mehrere Delgemälde ic. ic.
 Liebhaber hiezu l. bet ein **Montag den 8. Februar 1879.**
 Schultheissenamt.
 Kentschler.

Reisstreu-Verkauf.
 Von Distrikt Lützenhardt Abth. Reichertsmad und Saulhausen kommen **Mittwoch, den 12. Febr.,** Nachmittags 3 Uhr, im Hirsch in Oberkollbach 30 Loose un- aufbereitetes Nadelreisig zu 3000 Wellen geschätzt zum Verkauf.
 R. Revieramt.

Vorschlag zur
Bürgerausschusswahl.
 Beiser, Louis, h., Uhrmacher.
 Hammer, Christoph, Löwenwirth.
 Kirchherr, Chr. Zimmermann.
 Koblner, Fr. J. Seifenfabrik.
 Schauerle, Rud. Stricker.
 Schmid, Carl, Kaufmann.
 Schnauffer, Carl, Conditior.
 Stroh, Louis, Kaufmann.

Restitutions-Schwärze
der Obern Apotheke Rottweil
 dem vorzüglichsten Mittel um abgetragene dunkle besonders schwarze Kleider und Möbelstoffe, auch Sammt und schwarze Filzhüte, ohne sie zu zer- trennen, durch einfaches Waschen mit dieser Flüssigkeit zu färben. **Das Ne wie neu** erscheinen, hält in Flaschen zu 25 S. 50 S und 1 M. die Niederlage für Calw: Beide Apotheken.

Mädchen
 das im Kochen und in allen häuslichen Ar- beiten erfahren ist, sucht sogleich bei einer älteren christlichen Familie eine Stelle, hier oder auswärts.
 Zu erfragen bei Frau Knöbler im Ba. amt.

Freitag den 7. Februar hat sich mein **Dachshund** (rothbraun) auf der Markung Althengstett-Ottenbronn verlaufen, oder wurde derselbe sonst beseitigt. Wer mir irgend genügende Auskunft ertheilen kann, erhält eine Be- lohnung von 5 Mark.
 Vor Ankauf wird gewarnt.
 Lorenz Staudenmeyer.

Ein Mädchen,
 welches im Kleidermachen erfahren ist, sind sogleich Beschäftigung bei **Frau Sigloch.**
 Auch finden noch einige Mädchen Auf- nahme, welche das Kleidermachen zu er- lernen wünschen.
 Bagasse, bei Keilenbauer, R r o m e r
 1 Treppe hoch.

Stelle-Gesuch.
 Eine kräftige Frau in den besten Jahren sucht als Haushälterin eine Anstellung; da dieselbe sowohl der Haushaltung, als auch dem Feidgeschäft vorkieken kann und schon 8 Jahre in dieser Weise gedient hat.
 Der Eintritt könnte inne: halb 4 Wochen geschehen. Näherer Auskunft ertheilt **Carl Schöb, Schuhmacher,** Buchsirrabe.

Geld auszuleihen.
 Bei her. hiesigen Stiftungspflege liegen 200 M gegen gesicherte Sicherheit zum Aus- leihen parat.
 Näheres bei **Ein jähnes, kräftiges**

Kind
 Rothschel hat zu verkaufen
 Böhringer.

Malulatur
 zum Tapezieren und Einpacken ist wieder zu haben in der **H. Delschläger'schen Buchdruckerei.**

Sägmehl.

Mehrere Wagen abzugeben bei
Chr. Keller
in Calmbach.

Hirsau.

Deftuchen und Mehl

in Reps, Lein und Wahn, empfiehlt in
frischer Waare

W. Krafft, Dehlmühle.



Depot in Calw bei E. Georgii.

Fenchelhonig

von **L. W. Egers** in **Breslau**,
gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Ver-
schleimung, Hals- und Brustleiden ein
wahrer Hauschaz, der an Wirksamkeit
alle Husten Mittel, Brust-Honige, Brust-
Syrupe, Malz-Extracte etc. bei Weitem
übertrifft. Der zahlreichen Nachpfsch-
ungen wegen beachte man, daß jede
Flasche mein Siegel, meinen Namens-
zug und im Glase eingebraunt meine
Firma trägt. Meine Verkaufsstelle ist
in Calw allein bei Carl Billing.
L. W. Egers in **Breslau**.

Dennjacht.

Familienverhältnisse wegen wird unter
der Hand billigst zu

verkauft,

resp. zu

vermietet

gesucht:

ein halbes Haus mit 2 Wohnungen, ge-
räumiger Scheuer und Stall, umgeben
mit 9 Ar besten Obstgarten, 35 Ar
Acker, 18 oder auch 36 Ar Wiesen.

Bedingungen äußerst günstig. Kaufs-
oder Pachtliebhaber ladet auf
Mittwoch, den 19. Febr.,
Vormittags 10 Uhr,
ein
A. A.:
Schultheiß Rothfuß.

Frankfurter Goldkurs vom 7. Febr. 1879.

20-Francs-Stücke	16 17-21
Engl. Sovereigns	20 32-37
Russ. Imperiales	16 36-71
Dukaten	9 51-56
Dollars in Gold	4 17-20

Reichsbank-Diskonto 4%.

Goldkurs der k. Staatskassen- Verwaltung.

vom 8. Febr. 1879.
20-Frankenstücke 16 16 3

Georgenäum.

Neues in der Bibliothek.

- 1) Sammlung gemeinnütziger Vorträge: 1) Die Schulsparkassen. 2) Die neuen Wunderdinge der Erfindung: das Telephon, das Mikrophon und der Phonograph.
- 2) 1. Jahresbericht über die deutsche Fachschule für Blecharbeiter, nebst 20 Modellen von Blech.
- 3) Sammlung seltener gewordener pädagogischer Schriften des 16. und 17. Jahrhunderts. Herausgegeben von A. Israel, Seminardirektor. 1. Luther. 2. Desiderius Erasmus von Rotterdam.
- 4) Lehrgang des Unterrichts in der Geographie von Deutschland von D. Rabe.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer nächsten

Donnerstag, den 13. Februar,

stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns, alle unsere werthen Freunde und Bekannte aus Stadt und Land in den Gasthof zum badischen Hof freundlichst einzuladen.

Otto Stikel.
Friederike Essig.

Eisenbahn-Frachtbriefe,

für gewöhnliche Fracht und zu Eilgutsendungen, sind stets zu haben in der
A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Silberne Medaille
Ulm a.D. 1871.
Die grösste und berühmteste
Lohnspinn- u. Weberei
Schreibeim,
Station Dillingen bei Ulm,
München 1875.

erfücht um Uebergabe von Flachs, Hanf und Abwerg zum
Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen
und sichert reellste wie Bahnfrachtfreie Ablieferung inner 3-4 Wochen zu.
Bieljährige Erfahrung lehrt, daß das Schreibeimer Garn und
Gewebe von zähester und dauerhaftester Qualität ist.
Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinneret und Weberei sind wir
bereit, Zusendungen zu vermitteln: **Die bekannten Agenten.**
G. F. Acker in Calw. Jakob Walz in Wildberg.
G. Hartmann zur Sonne in Liebenzell. Chr. Stiegelmayr in Gechingen.
J. G. Schweizer in Ostelsheim. Joh. Mich. Ziegler in Deufringen.
Chr. Pfeiffer in Stammheim. J. F. Straile in Althengstett.
L. Honold in Deckenpfronn.

Calw. Frucht-Preise am 8. Februar 1879.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Kest Gr.	Neue Zu- fuhr Gr.	Ge- sammt- Be- trag Gr.	Den- tiger Ver- kauf Gr.	In Kest gebl. Gr.	Höcher Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niederster Preis		Ver- kaufs- Summe		Begen d. w. r Fuch- schnitts- preis mehr weniger	
						Mt.	st.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Wagen Kernen, gem Gemisch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dinkel, alter neuer	-	81	81	81	-	6	75	6	65	6	55	539	5	13	
Haber alter neuer	-	24	24	24	-	5	70	5	60	5	50	134	50	15	
Bohnen	-	4	4	4	-	-	-	6	60	-	-	26	40	-	
Summe	-	109	109	109	-	-	-	-	-	-	-	699	95	-	

Stadtschultheissenamt.

R. Standesamt Calw.

Vom 3. bis 9. Februar 1879.

Getraute.

4. Febr. Eberhard Wahn, Postpracticant I. Classe aus Runderdingen mit Marie Friedrike Bauer von hier.

Gestorbene.

3. . Wilhelmine Friedrike Bauer 3 1/2 Jahre alt, Tochter des Heinrich Bauer, Kaufmanns hier.
6. . Johannes Kolb, lediger 54 Jahre alter Steinbrucker.

- 5) Die deutsche Sozialdemokratie. Ihre Geschichte und ihre Lehre. Eine historisch-kritische Darstellung von Franz Mehring.

(Eingefendet.)

Calw, den 7. Februar.

— Gestern Abend erfreute uns Hr. Prof. Weidbrecht von Stutt-
gart mit einem Vortrag über das Thema: **Was ist Fortschritt?**
Der Saal des Georgenäum war gefüllt; gewiß von einer herzlich
dankbaren Zuhörerschaft, welche der klaren und frischen, oft zu warmer
Begeisterung sich erhebenden Rede mit gespannter Aufmerksamkeit folgte.
Nicht „ein politisch Lied, ein garstig Lied“ will der Redner
singen, das allgemein Menschliche, das tief Geistige an dem Begriff
„Fortschritt“ will er uns entwickeln. Jeder rechte Mann hält mit

Recht darauf, ein Fortschrittmann zu sein. Denn nur der Mensch hat Fortschritt. In der Pflanzen- und Thierwelt gibt es nur Fortschritt der Zahl, nicht der Qualität. „Ich bin für den Fortschritt“ heißt, „Ich bin ein Mensch,“ so zu sprechen ist ein Kronenrecht des Herrn der Schöpfung.

Aber wir fragen näher: was am Menschen schreitet fort? Nicht der Leib und sein Leben. Träte ein alter Calwer von vor 1000 Jahren heute in unser Thal, er würde die leibliche Beschaffenheit der Heutigen im Wesentlichen finden gerade wie zu seiner Zeit! aber im Geistesleben würde er gewaltige Fortschritte entdecken, die geistige Physiognomie ist eine andere geworden.

Was sind näher die Gebiete, auf welchen der Geist fortschreitet? das ihm nächstliegende Gebiet ist er selbst, das „erkenne dich selbst“ sein erster großer Fortschritt. Das macht die Völker des Alterthums zu Völkern des Fortschritts, daß sie die im Menschengestalt liegenden Ideen entdeckten und ausgestalteten, die Griechen das Schöne, die Römer das Recht, Israel das tiefste Bedürfnis nach Gott, die Sünde und die Erlösung. Und zwar ist solcher geistiger Fortschritt ein dem Volksgeist entsprechender, wenn er echt ist; trägt das urgenethümliche Gepräge jedes besonderen Volkes. Wahr ist unser Fortschritt nur, wenn er deutsch ist. Aber auch die Natur außer sich will der Geist sich zu eigen machen, ihre Gesetze erforschen, ihren Pulsschlag belauschen. So ist die heutige Naturwissenschaft ein ungeheurer Fortschritt. Zu der Beherrschung der Natur durch ihre Erkenntnis kommt die Beherrschung dadurch, daß sie den Menschengestalt künstlich gestaltet, zum Sinnbild seiner Gedanken, Empfindungen macht: wiederum welcher Fortschritt zwischen den rohen Altarbildern und der Rafael'schen Madonna! Endlich macht der Menschengestalt die Natur seinem Nutzen dienstbar durch die Erfindungen und Entdeckungen; es ist abermals ein gut Stück Fortschritt von der ägyptischen Post bis zum elektrischen Telegraphen.

Aber in dieser erhebenden Betrachtung des Fortschritts sibt und die unleugbare Thatsache einer nebenher und hindurchgehenden Rückschritt macht. Zunächst auf dem wichtigsten, dem sittlichen Gebiet; hier gewahren wir keineswegs lauter Fortschritt zum Guten, sondern neben demselben die Macht des Bösen; und von hier aus wie viel Rückschritt auch auf den andern Gebieten, von deren Fortschritt wir redeten; der Geist verliert sich in die Natur und vergißt seiner Freiheit über die Natur, die Kunst versinnlicht, der Fortschritt in der Beherrschung der Natur zum Nutzen und zur Bequemlichkeit des Lebens wird so oft eine Versuchung zu leerer Gemüthsruhe.

Angesichts dieser Mischung von Fortschritt und Rückschritt drängt sich die bange Frage auf: ist der Fortschritt die stärkere, zuletzt siegreiche Macht? Nur unter drei Bedingungen, die in Wahrheit zusammenlaufen in einer, dem Glauben an Gott: nur wenn es eine Weltregierung des allweisen heiligen Gottes gibt, nur wenn eine unsichtbare Welt den irdisch fortschreitenden Kämpfer mit mütterlicher Kraft umschleht und stets erfrischt, nur wenn der Fortschritt ein klares ewiges Ziel hat.

Diese drei Grundsäulen des Glaubens an den Fortschritt ruhen auf dem Boden des christlichen Glaubens; so ist das Christentum die Fortschrittsmacht ohne Gleichen. Erst das Christentum weiß von Fortschritt, den alten Völkern liegt das goldene Zeitalter nur in der Vergangenheit, dem Christentum leuchtet es als Ziel der Vollendung. Der Fortschritt ist wohl oft kein geradliniger, aber dem Glauben sind auch Rückschritte Fortschritte, ihn erhebt über jede Noth des Augenblicks, über Schnee und Eis des dräuenden Winters die Zuversicht: „Es muß doch Frühling werden.“

Magold, 5. Febr. Heute früh gegen 1 Uhr brach in der Samen-Ausflenganstalt des Hrn. Seigle hier Feuer aus, das lange durch einen fürchterlichen Qualm von Rauch zurückgehalten wurde, aber dann fast wie mit einem Schlag und explodirendem Getöse aus den Dachlücken und den Fensteröffnungen durchbrach. Die Unmasse von Modeln (Tannenzapfen), die in dem Gebäude in Haufen aufgespeichert und in den Hurden zum Dörren vorbereitet lagen, ließ die Gluthitze erklären, die in dem feuerfesten Gebäude durch dieselben sich verbreitete und alle brennbaren Stoffe erfaßte. Obgleich mit den vorhandenen Löschapparaten das Wasser fast in wollenbruchartigen Strömen in das Gebäude geworfen wurde, so widerstand das wüthende Element doch aller Anstrengung und zerstörte den Dachstuhl und die zwei obern Dörrräume vollständig; den untern Raum vermochte man aber vor größerer Zerstörung und Schaden zu schützen. Fremde Hilfe war nicht geboten. Wenn wir auch den Brandschaden für Herrn Seigle außer Rechnung stellen, so dürfte schon der Umstand, daß das ganze Geschäft nun mehrere Wochen in Stillstand gesetzt, für ihn sehr empfindlich sein. Auch für die Lieferer von Tannenzapfen und für solche, die die ausgelegten Zapfen als Brennmaterial kauften, und deren waren es nicht wenige, kommt dieser Brandfall gewiß ebenfalls un- bequem. (Gef.)

— Herrenberg, 4. Febr. Das Sammeln der Tannenzapfen hat gestern wieder ein Menschenleben gefordert. Ein Mann von Gärtringen wollte sich im Dagersheimer Walde von einer Tanne zur andern hinüberschwingen, derselbe scheint aber den richtigen Ast verfehlt zu haben und stürzte über 40 Fuß hoch herunter, wo er, kaum ein Lebenszeichen von sich gebend, sofort seinen Tod fand.

— Stuttgart, 7. Februar. Ueber die Hackländer'sche Steuer- affaire, theilt man der „Tribüne“ mit: „Die Hackländer'sche Steuer- affaire, welche einst so viel in den Zeitungen von sich reden machte und dann völlig verstummt, ist jetzt nahezu spruchreif geworden, und damit ist auch das Drama, welches zwischen den Verlegern des Ber- ewigten und einigen von dessen Familienangehörigen sowie Rathgebern der Legation spielte, seinem Abschluß nahegerückt. Hiernach wird, wie man in eingeweihten Kreisen versichert, die ca. 300000 M. belaufende Nachlassenschaft des Romanciers mit einer Steuerstrafe von ungefähr 140000 M. belastet werden. Den Anstrengungen, diese Strafe ab- zuwenden, wirkte der Umstand entgegen, daß derlei Fälle sowohl in den höchsten Adels- wie in Bürgerfamilien zu häufig vorkommen, als daß die betreffenden maßgebenden höchsten Beamten in der Lage ge- wesen wären, den Gang des Gesezes aufzuhalten.“

— Stuttgart, 7. Febr. Seit 1. Jan. d. J. müssen alle Kartenspiele (selbst die im Privatgebrauch zur Verwendung kommenden) mit dem Reichstempel versehen sein. Die Nichtbeachtung dieser ge- setzlichen Bestimmung büßte in letzter Zeit ein Händler, welcher Karten- spiele ohne Stempel verkaufen wollte, damit, daß er eine Geldstrafe von 1300 M. sich zuzog. Es ist anzurathen, alte Spielarten, bei welchen es nicht mehr der Mühe werth ist, sie stempeln zu lassen, unbrauchbar zu machen, denn auch diese müssen den Reichstempel haben.

— Eßlingen, 4. Februar. Seit letzten Donnerstag fehlte Hilfsrichter G. beim hiesigen Königl. Oberamtsgericht. Gestern Vormittag traf ein Telegramm ein, daß derselbe sich in der Nähe von Asperg erschossen habe und dort aufgefunden wurde. Der Un- glückliche war als ein tüchtiger Beamter geschätzt und wird sein Schritt allgemein bedauert.

— Eßlingen, 6. Febr. Die Fleisch- und Brodpreise wurden in den letzten Tagen von der Metzger- und Bäckerzunft fest- gestellt; es kostet ein Pfund Ochsenfleisch 66 J, Rindfleisch 54 J, Kalbfleisch 54 J, Schweinefleisch 42—54 J und Hammelfleisch 40 J. 1 1/2 Kilo weißes Brod kostet 32 J, schwarzes 30 J; ein Paar Weiden soll 120 Gramm wiegen.

— Forth, 6. Febr. Vor einiger Zeit sind bei zwei Bürgern in unserer Oberamtsstadt, einem Mühlenbesitzer und einem Weinhändler, der zugleich das Bäckerhandwerk betreibt, ziemlich beträchtliche Dieb- stähle b:gangen worden. Dem ersteren wurden mehr als sechs Eimer Most, dem anderen 500—600 Liter Rothwein aus den festverschlossenen Kellern entwendet worden. Unzweifelhaft haben die Diebe es verstanden, sich von den Kellerschlüsseln Abdrücke und mittelst derselben Nach- schlüssel zu verschaffen. Auf die Entdeckung der Diebe haben die Bestohlenen je 50 M. Belohnung gesetzt.

— Sulz, a. N. 5. Febr. In Dettingen im Hohenollerschen waren die Bauern nahe daran, ihre Kühe wegen des geringen Milch- ertrags für verhezt zu halten: dort hatte sich eine Weibsperson seit einiger Zeit darauf verlegt, Nachts in die Ställe einzusteigen und den Bauern oder vielmehr den Kühen die Milch wegzumelken, bis sie einer, durch Lärm im Stall geweckt, auf der That ertappte und mit grober Landmünze, d. h. einer ordentlichen Tracht Prügel bezahlte.

— Salingen, 3. Febr. Es verdient gewiß auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden, daß am 6. Febr. d. J. hier eine Frau Elisabeth Edenfelder, ihr 100. Lebensjahr vollendet. Dabei ist die Jubilarin noch so rüstig, daß sie bei günstiger Witterung stets die Kirche besucht, auch kann sie jeden Druck ohne Brille lesen und auch ihr Gedächtniß ist durch das hohe Alter nicht geschwächt und erinnert sie sich noch der kleinsten Einzelheiten aus ihrer Jugendzeit. Die ehrwürdige Greisin, die in dürftigen Umständen lebt, erhält schon seit Jahren an ihrem Geburtsfest regelmäßig ein namhaftes Geschenk von Sr. Maj. d. König, ebenso viele Beiträge von hies. Einwohnern. Kinder hat die Frau nicht; ihr Mann wurde 86 Jahre alt.

— Karlsruhe, 5. Februar. Die zweite Kammer genehmigte heute den Kauf der bisher württembergischen Eisenbahnstrecke Bruchsal- Bretten mit 3 Mill. Mark mit allen gegen eine Stimme. Der Staatsminister bedauert den animosen Ton des Berichts gegen Württemberg.

— Aus Baden, 4. Febr. Die Folgen des am 1. Jan. d. J. in Kraft getretenen Gesezes, betreffend den Spielkartenstempel machen sich bei uns, wo seit dem 1. Januar 1832 ein Spielkartenstempel nicht mehr vorgeschrieben war, für manchen recht fühlbar. Obgleich nämlich nicht nur die größern Zeitungen, sondern auch unsere 41 Amtsverköndigungsblätter auf die Bestimmungen des Gesezes und insbesondere auf die Strafvorschriften hingewiesen haben, läßt sich doch



in fast allen Theilen des Landes eine nicht geringe Menge von Personen auffinden, die in unbegreiflichem Leichtsinne mit ungestümmten Karten spielen, oder solche in ihrer Wirthschaft besitzen, oder als Kaufleute feil halten. Man kann daher annehmen, daß die auf Grund des Gesetzes zu verhängenden Strafen während des Jahres 1879 den Ertrag des Spielkartenstempels bedeutend übersteigen werden.

Konstanz, 7. Febr. Die Freude des Eislaufs auf dem Untersee war von kurzer Dauer. Kaum begonnen, war sie auch schon wieder vorbei und leider haben zwei Menschen, die der schwachen Decke zu sehr trauten, dies büßen müssen: der Eine, ein Bürger aus Moos bei Radolfzell, mit ernster Todesgefahr, welcher ihn der Muth eines beherzten Mannes nur mit Noth entreißen konnte; der andere, ein 10jähriger Knabe von Unterzell mit dem Tode.

München, 6. Febr. Heute wird in Nürnberg das Todesurtheil an dem Tagelöhner Ullherr vollzogen, der sein eigenesjähriges Töchterchen nach vorausgegangener gräßlicher Mißhandlung ermordete. Der gestern mit dem Fallbeil nach Nürnberg abgegangene Münchener Scharfrichter Scheller vollzieht damit seine 72. Hinrichtung.

Aus der bayerischen Rheinpfalz, 1. Februar. Das neulich von der Landauer Versammlung gewählte Komite hat einstimmig eine Eingabe an den Reichstag beschloffen, in welcher gebeten wird, daß die Weinfabrikation ganz verboten und der Eingangszoll auf fremde Weine entsprechend erhöht werden möge. Die Eingabe soll zur Unterschrift nicht bloß in sämtlichen Weinbauorten der Pfalz, sondern auch in den Weinbezirken der Nachbarländer aufgelegt und auch dem Bundesrath und der bayerischen Regierung übersendet werden.

Frankfurt a. M. wird berichtet: Bei den hiesigen Hotelbesitzern wurde nach einer jungen Frau geforscht, welche sich vorige Woche in Berlin verheirathete und eines Morgens, während ihr Mann noch schlief, heimlich mit dessen nicht unbeträchtlichem Vermögen durchging. Da die Frau ein Billet nach Frankfurt löste, wurde angenommen, daß sie sich hierher gewandt habe. Sie wurde indessen bis jetzt nicht ermittelt.

Frankfurt, 5. Febr. In der großen Friedbergergasse explodirte ein Steinlofen. Der verursachte Schaden war sehr bedeutend. Das Unglück konnte nur dadurch hervorgerufen worden sein, daß sich in den Kohlen, wie dies schon öfter vorgekommen ist, Pulver befand. Erst kürzlich wurde beim Verladen von Kohlen ein Beutel mit Sprengpulver gefunden.

Köln, 5. Febr. (Eisenbahnunglück.) In der Nähe von Porta bei Minden entgleiste vergangene Nacht in Folge eines Bandagenbruchs der um 8 Uhr gestern Abend von hier abgegangene Berliner Courierzug und fuhr in eine Glashütte. Der Bandagenbruch (Springen eines Radreifens) ereignete sich noch vor Porta, etwa 100 Schritt hinter Porta aber riß sich die Lokomotive los. Hierdurch wurden der Post, der Gepäc und zwei Personenwagen aus dem Geleise geworfen und fast vollständig zertrümmert. In der Glashütte soll der Zug arge Verwüstungen angerichtet haben. Tödtungen sind nicht vorgekommen, dagegen eine Anzahl theils schwerer, theils leichter Verwundungen, insgesammt acht. Der Zugführer wurde schwer, ein Postkretär und zwei Postkassierer leicht verwundet. Die übrigen Verletzten waren Passagiere, deren Namen noch nicht bekannt sind. Der Zug, der um 7 1/2 Uhr in Berlin sein sollte, traf mit 1 1/2 stündiger Verspätung erst um 9 Uhr dort ein. Die fehlenden Wagen waren von Denhausen aus ergänzt worden.

Srangschweig, 1. Febr. Ein Knabe aus der Nachbarschaft, das einzige Kind der Eltern, hatte beim Eisvergnügen das nicht eben seltene Mißgeschick, zu fallen. Er fiel nun aber gerade so unglücklich auf den Kopf, daß die augenblicklich zwischen den Zähnen befindlich gewesene Zunge durch und nahezu abgebissen wurde. Es trat eine sehr harte Blutung ein, und als das Kind hierher geschafft war, soll es bereits zum Tode erschöpft gewesen sein. Obwohl hier dann Alles aufgeboten wurde, das Bluten zu stillen, ist dieses merkwürdiger Weise nicht möglich gewesen. Als der Knabe dann bereits einer Leiche gleich dagelegen hat, nahm man sogar eine Blutüberführung vor, welche sofort dem Körper wieder Leben gab. Die Blutung indes hörte nicht auf, und es wäre, weitere Versuche mit der Blutüberführung, ohne Frage gleichfalls erfolglos gewesen, weshalb man den sonst ganz gesunden Knaben dem Tode als Beute überlassen mußte.

Berlin, 4. Febr. Der „Reichsanzeiger“ publizirt einen am 11. Oktober 1878 zu Wien zwischen dem deutschen Botschafter Prinzen Reuß und dem Grafen Andrássy vereinbarten, zwei Artikel umfassenden Vertrag über Art. V des Prager Friedens. Der Wortlaut des Art. V war folgender: „Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich überträgt auf Se. Majestät den König von Preußen alle seine im Wiener Frieden vom 30. Oktober 1864 erworbenen Rechte auf die Herzogthümer Holstein und Schleswig, daß die Bevölkerung

ungen der nördlichen Distrikte von Schleswig, wenn sie durch freie Abstimmung den Wunsch zu erkennen geben, mit Dänemark vereinigt zu werden, an Dänemark abgetreten werden sollen.“ Dieser Artikel ist durch den neuen Vertrag aus der Welt geschafft.

Berlin, 4. Febr. Bei der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung ist eine Resolution beantragt worden, in der die Versammlung die bestimmte Erwartung ausdrückt, daß der Reichstag jeden Versuch, unentbehrliche Nahrungsmittel des Volkes durch irgendwelchen Zoll zu vertheuern, auf's Entschiedenste zurückweisen wird. Es wird beantragt, diese Resolution anderen Stadtvertretungen mit dem Ersuchen mitzutheilen, sich derselben anzuschließen und dieselbe demnächst dem Reichstage zugehen zu lassen.

Berlin, 7. Febr. Wie die „Trib.“ glaubwürdig vernimmt, ist jetzt auch ein Zoll auf Kohlen vom Reichsanwalt in Ermägung genommen worden. Der Oberberghauptmann Dr. Serlo, Direktor im Handelsministerium, sei bereits zu einem Gutachten über diesen neuen Gedanken aufgefordert worden.

Berlin, 7. Febr. Folgende höchst auffällige Mittheilung finden wir in der „Magdeburger Btg.“: „Der verstorbene Prinz Heinrich der Niederlande hat, wie man hört, seiner jungen Gemahlin, der Tochter des Prinzen Friedrich Karl, einen großen Theil seines bedeutenden Vermögens testamentarisch vermacht, doch sollen die hierauf bezüglichen Dokumente bisher nicht aufzufinden gewesen sein. Es bleibt hiernach nur die Annahme übrig, daß der Prinz in den letzten Tagen vor seinem Tode die betreffenden Aufzeichnungen verlegt haben muß, da eine Vernichtung derselben nicht stattgefunden hat. In dem Hofe nachstehenden Kreisen wird der bemerkenswerthe Zwischenfall viel besprochen und man glaubt, die Aufklärung werde recht bald erfolgen.“

Das „Ostschw. Wochenblatt“ enthält folgende Bekanntmachung des schweizerischen Bezirksgerichts Arbon am Bodensee: „Auf Frau Wittwe Marie, Landgräfin von Hessen-Philippsthal, geb. Herzogin von Württemberg, niedergelassen in Horn, gegenwärtig abwesend, ist in Folge Fallimentsbegehrens der Gant eröffnet. Sämmtliche Gläubiger werden daher eingeladen, bis zum 20. Februar ic.“ Die Bergantete ist die Wittve des Landgrafen Karl (seit 1868) und Mutter des Landgrafen Ernst von Hessen-Philippsthal und hatte in Horn eine Villa.

H Haag, 1. Febr. Seit einigen Tagen manövrirten die Truppen auf dem Eise. Vorgestern sah man auf der Amstel bei Amsterdam ein ganzes Infanteriebataillon auf Schilfzweigen in geordneten Kolonnen vorrücken.

Paris, 3. Febr. Der Berliner „Post“ wird telegraphirt: Da die Auffassung der deutschen Regierung dahin geht, daß die diplomatischen und offiziellen Beziehungen zu Frankreich durch den Präsidentenwechsel keinen Augenblick unterbrochen worden sind, so findet eine Uebersichtung neuer Kreditioe nicht statt. Damit ist der Grundsatz festgehalten, daß die diplomatischen Vertreter bei der Republik und nicht bei dem jeweiligen Präsidenten beglaubigt sind. Damit ist, bemerkt die „Köln. Zeitung“ die Frage wegen des völkerrechtlichen Verhältnisses der französischen Republik endgültig entschieden. Frankreich steht jetzt auf derselben Stufe wie die Schweiz und die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Uebrigens lag eine Art von schwergender Anerkennung schon in der Rolle, welche Frankreich auf dem Berliner Kongresse spielte.

London, 4. Febr. Ein trauriges Unglück wird aus Rangun gemeldet. Oberst Percy Wyndham, eine in Kalkutta und Rangun wohlbekannte Persönlichkeit, kündigte an, daß er in einem von ihm selbst hergestellten Ballon aufsteigen werde. Nachdem er eine Höhe von etwa 500 Fuß erreicht, platzte der Ballon und der unglückliche Luftwaffer stürzte in den Leich des Königspalastes, aus welchem er entriert herausgezogen wurde. Oberst Wyndham war ein altbekannter Gläubiger. Er diente mit Auszeichnung unter Garibaldi, sowie in der Armee des Nordens während des amerikanischen Bürgerkrieges. Vor einigen Jahren begab er sich nach Kalkutta, wo er ein erfolgreiches Witzblatt gründete und später Impresario der italienischen Oper wurde. Zunächst trat er in die Dienste des Königs von Birma als Kommandeur en chef. Nach einem Zerwürfniß mit diesem Potentaten kehrte er nach Rangun zurück.

Ein für jeden Haushalt äußerst praktisches und rentables Mittel hat die obere Apotheke von Otto Sauermeister in Rastweil erfunden. Es ist die schon vielfach bekannte Restitutioe Schwarze. Mittelft derselben können abgetragene Kleider jedes Stoffes, mögen sie eine graue, braune, blaue oder schwarze Farbe haben, besonders auch schwarze Filzblüte, auf die einfachste Weise wieder hergestellt werden, daß sie wie neu aussehen. Selbstredend enthält dieselbe keine Substanzen, welche nachtheilig auf die Kleiderstoffe einwirken könnten, weshalb der Gebrauch derselben einer jeden Haushaltung aufs bester empfohlen werden kann. Niederlagen befinden sich an allen größeren Plätzen Württembergs.

Redaktion, Druck und Verlag von S. Desl. & Co. in Calw. Preis 1/2 Mark.

Erste...
terbalt

Mts.

R. St...
werb...
Nr. 15

von E...
schuldig...
von C...
ja n...
brechen...
Gegenf...
1...
1...

Er...
in Cal...
verschie...
Orten...
Durlach...
halten...
Säm...
sucht...
wo E...
v. J. h...
Zeit im...
war or...
Jed...
Mittheil...
gelange...
Der...

Lieg

In d...
Stept...
Liegend...
Mo

